

fried, Hagen und Dankwart) Nachricht giebt, sagt er von Hagen (Ab. 7):

Der dritte der Gefellen, der ist so greulich zu schaun,  
Und doch von schönem Leibe, mächtigste der Frau'n!  
So finster sind seine Blicke, deren er so viele thut;  
Er hegt in seinem Sinne, als ich wähne, grimmigen Muth.

Als die junge Markgräfin, Rüdigers Tochter, zum Zeichen besonderer Achtung wie den König Günther und seine Brüder, so auch Hagen bei der ersten Begrüßung küssen soll, da blickte sie ihn an und er kam ihr so fürchterlich vor, daß sie sehr gerne es unterlassen hätte. Sie mußte aber dennoch ihrem Vater Folge leisten: aber davon „ward gemischet ihre Farbe, bleich und roth.“ Als die Burgunden herrlich gerüstet an König Etzels Hof reiten, da ward von den Hunnen besonders nach Hagen gefragt, weil es bekannt war, daß er den stärksten aller Helden getödtet hatte; alle drängten sich, um ihn zu sehen.

Der Held war wohl gewachsen, das ist wahr;  
Groß war er von Brust, gemischet war sein Haar  
Mit einer greisen Farbe; die Beine waren ihm lang  
Und schreckend sein Gesichte; er hatte herrlichen Gang.

Sollte man die Angabe von Hagens charakteristischen inneren Eigenschaften auf den kürzesten und umfassendsten Ausdruck bringen, so könnte man sagen: er ist von durchbringender Kraft des Verstandes und Willens, und er wendet beide in ihrer vollen Energie lediglich nach den Zwecken an, die er sich selbst setzt, ohne Rücksicht auf einen außer und über ihm stehenden Unterschied zwischen Gut und Böse, und ungestört durch andere Regungen des Gemüthes. Aber ungeachtet dessen erscheint sein Egoismus und seine Gemüthlosigkeit nicht gemein und verächtlich, sondern wenn auch fürchtbar, doch zugleich durch Heldennuth und heroisches Maß der entwickelten Kraft von großartiger Wirkung. Wir haben nun nachzuweisen, in welchen individuellen Zügen sich diese allgemeine Beschreibung von Hagens Charakter ausdrückt. Was zuerst die Kraft seiner Intelligenz betrifft, so zeigt er sich überall als der Erfahrenste, Kundigste, Voraussichtigste. König Günther und die Seinigen suchen und hören überall seinen Rath. Wenn fremde Recken kommen, so wird immer nach Hagen geschickt: „Ihm sind kund die Reiche und die fremden Länder.“ Bei dem Krieg gegen die Sachsen, bei Günthers Fahrt zu Brunhilden, bei dem Verlöbniß Giselhers mit Rüdigers Tochter, auf der Fahrt zu den Hunnen bei dem Uebergange über die Donau und sonst